



Während der Vernissage der Ausstellung am 13. September räuchere ich eine teuflische Gewürzmischung, die wenig später auch in der Form eines Dips auf dem Buffet erscheint. (Bild Haus für Kunst Altdorf, FX Brun)

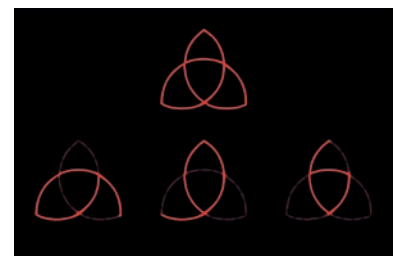
SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2014 – ALTDORF: AUS DER TIEFE RUFE ICH ZU DIR

TWASIS 8: SWITZERLAND

Im Haus für Kunst Uri stelle ich die Teufelsdiebe von Babat vor – eine Art Sekte, die heute in den verschiedensten Ländern der Welt ihre Anhänger hat. Im Zentrum der Präsentation steht ein Film, der mit einem Schweizer Teufelsdieb durch die Walliser Alpen steigt.

Am 13. September 2014 eröffnet das Haus für Kunst Uri in Altdorf die Gruppenausstellung *Aus der Tiefe rufe ich zu Dir – Gotteserfahrung & Teufelsküche*, die nicht nur das Haus selbst, sondern auch Garten und Umgebung bespielt (bis 23. November 2014).

Kuratorin Esther Maria Jungo schreibt dazu: «Die Ausstellung sucht im traditionellen Innerschweizer Umfeld, im Kulturschaffen des Kantons Uri wie auch in der modernen und zeitgenössischen Welt nach eindringlichen Zeugnissen und Zeugen der menschlichen Auseinandersetzung mit dem Dasein. Dass die kulturellen Zeugnisse nicht nur dem Kult dienen und Strukturen übermitteln, sondern ebenso Grenzen ausloten und überschreiten, ist Teil der Auseinandersetzung, wie auch die Notwendigkeit des Menschen, im Rahmen des Kultischen und der Beschwörung dabei zu sein. Thematisiert werden Struktur & Verständnis, Angst & Sehnsucht, Körperqual & Eksta-



Das Logo des Twasis-Clubs von Babat ist die Triquetra, ein Zeichen aus drei verbundenen Kreisbögen, das schon seit etwa 5000 Jahren immer wieder als Symbol für Dreisamkeit usw. benutzt wird. Der Twasis-Club allerdings erkennt in dem Zeichen drei Mal die Zahl 6 – und sieht also seinen eigenen Namen darin.



Die Installation im Eingangsbereich des Museums. (Bild Haus für Kunst Altdorf, FX Brun)

Gewürzmischung Twasis | Twasis ist auch eine auf der ganzen Insel berühmte, pulverförmige Gewürzmischung. Das Spezielle an der Mischung ist, dass einige der Gewürze vor dem Mahlen geräuchert werden. Ausserdem kommt viel Schwarzer Kardamom (Queue d'Éléphant) hinein – und zwar mit der Schale, was das rauchige Aroma noch verstärkt. Die Mischung stammt aus Babat – in der Nähe dieser Stadt wird auch der Schwarze Kardamom angebaut. Erstmals erwähnt wird Twasis schon 1679 in den von Jacob Schychs herausgegebenen *Miscellanea inusitata*. Twasis duftet erdig, rauchig und sehr warm – es hat aber auch eine sehr liebliche, fast süße Seite.

se, Schutz/Bann, Adoration, Wunder & Verwandlung, Disputatio & Lamentatio, Gedeihen & Hoffnung, Liebe/Geborgenheit & Stille/Erlösung.»

Im Rahmen dieser Ausstellung präsentiere ich Geschichte, Kultur und Rituale der Teufelsdiebe von Babat – einer Art Sekte, die heute in den verschiedensten Ländern der Welt ihre Anhänger hat. Im Zentrum der Präsentation steht ein Film von Takana Imagashun, der einen Schweizer Teufelsdieb in die Walliser Alpen begleitet: *Twasis 8: Switzerland* (<https://vimeo.com/272237579>). Seit 2011 untersucht der japanische Astronom im Auftrag der Universität von Lemusa die Aktivitäten der sogenannten Teufelsdiebe von Babat. Nach Begegnungen in Mexiko, Russland, Argentinien, Südafrika, Island, Tasmanien und der Türkei kam Takana 2014 auch in die Schweiz, wo er im Sommer mit einem Teufelsdieb in die Walliser Berge stieg. In dem Film erzählt der Protagonist mit dem Pseudonym Heinrich Lee von seinem Erlebnis der *Liturgia diabolica* und wie es ihn verändert hat. Die fünfzehn-minütige Dokumentation ist die achte Nummer der Reihe *Twasis*, mit der Takana seit 2011 das Phänomen der Teufelsdiebe international untersucht.

Außerdem stelle ich in Altdorf die für die *Liturgia diabolica* so wichtige Würzmischung *Twasis* vor und biete im Museumsshop ein Originalgewürz aus Babat, dem Zentrum der Teufelsdiebe an: Schwarzen Kardamom *Queue d'Éléphant*.